

WN 23.11.13

Warnung vor Rauschmitteln

Kriminalpolizei informiert Eltern an der Waldorfschule

EVERSWINKEL. Zahlreiche Eltern erhielten bei einem Vortrag in der Waldorfschule, bei dem die Kriminalpolizei über legale sowie illegale Rauschmitteln informierte, interessantes Hintergrundwissen vermittelt. Sandra Bothe vom Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Kreispolizeibehörde Warendorf referierte zum Thema Sucht- und Drogenprävention.

Neben den alkoholischen In-Getränken und dem Jugendschutzgesetz informierte die Referentin die interessierten Eltern über das Suchtpotenzial, das besonders in der Cannabispflanze und den so genannten Legal High-Produkten liege. Die Wirkstoffe dieser so genannten Kräutermischungen oder Badesalze würden laut Bothe vermutlich hauptsächlich in chinesischen Auftragslaboren hergestellt. Dieser synthetisch hergestellte Wirkstoff werde dann von Asien nach Europa versandt und hier zu den „Legal High-Produkten“ weiterverarbeitet. Bekannt sei durch das Auffliegen solcher Weiterverarbeitungs-Labore, dass das synthetische Rauschmittel einer Basiskräutermischung untergemischt oder aufgespritzt werde.

„Das Konsumieren dieser Mischungen wird als besonders risikoreich eingeschätzt,



Immer wieder fliegen Drogenkurierere auf. Der Osnabrücker Zoll beschlagnahmt etwa am 17. September allein 6,3 Kilogramm auf einen Schlag.

da aufgrund des Herstellungsverfahrens und des hinzugefügten synthetischen Stoffes die Rauschwirkung überhaupt nicht eingeschätzt werden kann. Im ungünstigsten Fall kann schon der einmalige Konsum schwere gesundheitliche Folgen nach sich ziehen“, erklärte die Referentin der Kriminalpolizei. Diese Produkte fänden überwiegend über Head- und Smartshops oder über das Internet ihre Endabnehmer.

Die anwesenden Zuhörer konnten sich durch sichergestellte Anschauungsmaterialien selbst ein Bild der Stoffe

oder zum Beispiel einer so genannten „Bong“ machen; einer bestimmten Art von Wasserpfeife mit der zumeist Cannabis oder auch andere rauchbare Suchtmittel geraucht werden. Darüber hinaus zeigte Sandra Bothe klassische Situationen auf, in denen Jugendliche mit legalen als auch illegalen Drogen in Kontakt kommen können. Auch erklärte sie, welche Anzeichen auf einen Drogenkonsum schließen lassen können. Dabei betonte sie: „Zu jeder Zeit ist das vertrauensvolle Gespräch das wichtigste Element in der Drogenprävention“.